

KULTURVEREIN
WAITZENDORF

Energie und Harmonie
für Körper, Geist
und Seele.

MARTERLWEG WAITZENDORF

RETZER LAND

im Weinviertel



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus


LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





LIEBE WANDERIN, LIEBER WANDERER

Der Kulturverein begrüßt Sie herzlich am Marterweg Waitzendorf!

Unser Verein wurde 2017 mit der Zielsetzung gegründet, Kultur und Kulturgüter im Dorf zu fördern und zu erhalten und den Wert dieser ererbten Schätze wieder mehr ins Bewusstsein zu bringen. Das Aufzeigen des geschichtlichen Hintergrunds aller Waitzendorfer Marterln und deren Verknüpfung zu einem Wanderweg ist für uns wichtiges Ziel. Mit dem von der EU geförderten LEADER-Projekt „Marterlweg Waitzendorf“ konnten wir es verwirklichen. Der gesamte Wanderweg (Mark. weiß/violett) verläuft auf 14,2 km, unterteilt in drei Etappen.

• ETAPPE I

5,5 km, leicht, beginnt bei der Kirche und endet bei der „Alten Linde“ (11).

• ETAPPE II

4,3 km, leicht bis mittel, verläuft weiter bis zum „Friedenskreuz“ (23)

• ETAPPE III

4,4 km, leicht, verläuft durch Wein- und Feldfluren vom „Johannesbrunnen“ (24) bis zum „Brandlkreuz“ (31)

Die Marterln 6, 15, u. 16 erwandern Sie über Stichwege außerhalb dieser Routen.

Bedenken Sie, dass der Wald auch Lebensraum vieler Tiere ist, die Ihr ruhiges Verhalten zu schätzen wissen.

Genießen Sie eine erholsame Wanderung und tanken Sie Energie und Harmonie für Körper, Geist und Seele.

Das Team

KULTURVEREIN WAITZENDORF

1. KIRCHE/TURM

Gotischer Bau mit Nordturm, im Westen mit dem barocken Pfarrhof verbunden. 1398 als Gotteshaus urkundlich erwähnt, der heutige Altarraum fungierte als Kirche. 1581 Erweiterung der Kirche (unter dem Geschlecht der Eytzinger) - protestantisch von 1581 bis 1654. Der neue Hochaltar wurde 1683 errichtet. Älteste Bezeichnung der Kirche „Frauenzeche“, 1421 „Marienkirche zur ewigen Frühmesse“, dann „Maria Lichtmeß“, seit 1749 „Zur Hl. Dreifaltigkeit“. 1803 erhielt die Kirche an Stelle des gotischen Netzrippengewölbes eine Flachdecke und wurde zwischen 1820 bis 1882 auf ihre heutige Größe erweitert. Der Bau des Kirchturms (1711) „*einer Zierde des Ortes*“ (Pfarrchronik), war ein gemeinsamer „Kraftakt“ von Kirche (1375fl.), Gemeinde (Zug- u. Handarbeit) und dem Grundherrn Georg Graf v. Schallenberg (500fl. Kugel u. Kreuz). 1864 wurde das Dach des Turmes mit seinen zwei Zwiebeln aus Sicherheitsgründen abgetragen und der bis heute erhaltene „Turmhelm“ angefertigt. 1953 wurden drei neue Kirchenglocken aufgezogen (Obmann L. Sonntag). Der Turm (ursprünglich 37m) ist der „**schiefste Kirchturm Österreichs**“, seine Neigung beträgt 1,1° (ca. 50cm).

2. KRIEGERDENKMAL

Errichtet 1920 zu Ehren der gefallenen Kameraden des 1. Weltkrieges am ehemaligen Friedhof (1679 bis 1820) vor der Kirche, 1947 weitere Gedenktafel für die gefallenen Soldaten des 2. Weltkrieges. 1973 wurde das Denkmal näher an die Kirche gerückt. Das Kriegerdenkmal soll für uns ein Mahnmal sein: „**Nie wieder Krieg**“ in Europa.

Unser Weg verläuft am Friedhof vorbei in Richtung Wald.

3. NEPOMUK-MARTERL

Nachdem die wertvolle Nepomuk-Figur gestohlen wurde, wurde für den vorhandenen leeren Marterlsockel eine neue angeschafft. Da diese aber zu groß geraten war, wurde sie nach jahrelanger „Irrfahrt“ von Josef Linsmeyer „zurückgeholt“ und 2017 als neues Marterl vor Ort aufgestellt ...

4. FELDKREUZ AUF DER LEIT'N

Aufgestellt von Karl Glaser (* 1897, + 1968). Das Kreuz wurde von einem Kunstschmied angefertigt und war als Station für die Bittgänge gedacht.



5. HUBERTUS-KAPELLE

Errichtet 1994 von der Jagdgesellschaft Waitzendorf - zu Ehren des Hl. Hubertus, des Schutzpatrons der Jäger. Der Eingang der Kapelle blickt in Richtung Pfarrkirche und verweist so auf den Schöpfer, der durch eine waidgerechte Jagd und durch den respektvollen Umgang mit der Natur geehrt werden soll. Die Schnitzkunst im Inneren stammt vom Holzbildhauer Josef Gradner aus St. Leonhard am Hornerwald und stellt die Legende des Hl. Hubertus dar: Der Heilige kniet vor dem Hirsch, über dessen Haupt ein Kreuz erscheint.

1995 erfolgte die feierliche Einweihung der Kapelle durch Pater Albert Winkler, der auch das Kruzifix gespendet hat. Jährlich im August wird an dieser idyllischen Stelle die Hubertusmesse mit feierlichen Jagdhornklängen zelebriert.

6. SONNTAG-KREUZ

Dieses Kreuz wurde im Gedenken an Leopold Sonntag (* 20.01.1939, + 25.07.2005) errichtet, der an dieser Stelle bei Waldarbeiten an einem Herzinfarkt verstorben ist.

7. WEISSES KREUZ

Das Weiße Kreuz auf dem Sonnwendberg, ist ein steinernes Tabernakel-Marterl mit einem viereckigen Pfeiler, welches auf der nach Süden gerichteten Seite drei Marterwerkzeuge, in barockem Stil reliefartig dargestellt, trägt. Die anderen drei Seiten zeigen je einen dreigeteilten reliefartigen Brotlaib. Auf der Säule ist ein viereckiger und auf allen Seiten geschlossener Tabernakel mit Flachnischen aufgesetzt. In diesen Nischen zeigen sich folgende Darstellungen – Westseite: Herrgott am Kreuz – Nordseite: Maria mit einem Schwert im Herzen - Südseite: Hl. Magdalena - Ostseite: Hl. Sebastian. Den oberen Abschluss bildet ein einfaches steinernes Kreuz auf einem kugelförmigen Sockel (Puschnik/ Gottes Steine).



8. KELTENSIEDLUNG

Der Sonnwendberg (414 m) ist ein urzeitlicher Siedlungsplatz, eine sogenannte Ringwallanlage. Der Archäologe Schwammenhöfer beschreibt sie wie folgt: „Das etwa 200 x 100 m große ovale Bergplateau ist von einem rundrum verfolgten Ringwall umgeben. Von der Wallanlage ist eine gut ausgeprägte Böschungsstufe erhalten, auf der ein niedriger Steinbrockenwall erkennbar ist“. Die Form der Ringwallbefestigung ist typisch für die „Aunjetitzer Kultur“ – etwa 2000 v. Chr. – Es könnte auch sein, dass einst auf dem Sonnwendberg der Sonne (= der lichten Gottheit) gedacht wurde.

9. SCHUTZENGEL-KAPELLE

Aus Dankbarkeit ließ Johanna Kompretti aus Wien diese dem Schutzengel geweihte Kapelle errichten. Der Erzählung nach ist das Kind von Frau Kompretti, das sich im Wald verlaufen hatte, hier gefunden worden. Alljährlich findet hier am ersten Sonntag im September das Schutzengelfest statt. Der Platz an der Kapelle - mit dem kleinen Bach am Fuße des Sonnwendbergs - hat für viele Menschen zweifellos eine sakrale Ausstrahlung ...

Wir gehen den Weg zurück (kreuzen den Wald- Weinviertelweg 663) und biegen nach ca. 700 m links ab.

10. NAVRKAL-BILD

Der Erzählung nach wurde auch hier ein Familienmitglied, das sich verlaufen hatte, gefunden. Als Dank wurde an dieser Stelle das Marienbildnis errichtet.

Der Weg verläuft weiter entlang der Markierungen Richtung Waitzendorf.

11. ALTE LINDE

Die Linde in der Kellergasse ist mit ihren 150 bis 200 Jahren der älteste Baum von Waitzendorf. – Die Linde war der klassische Mittelpunkt der Dörfer, der Treffpunkt im Ort, an dem sich das gesellige Leben der Leute abspielte. *Unter den Linden pflegen wir zu singen, trinken und tanzen und fröhlich zu sein*, schrieb Martin Luther, ... In der Mythologie war bei den Slaven die Linde ein heiliger Baum. Bei den Kelten umstanden Winterlinden die heiligen Plätze im Hain. Die Germanen widmeten die Linde der Göttin „Freya“; im Christentum gibt es die „Maria-Linden“.



12. KELLERGASSEN-KREUZ

Die Pfarrchronik berichtet, dass 1856 das alte hölzerne Kreuz vom Friedhof auf einem Acker bei den Kellern an der Straße nach Mixnitz aufgestellt wurde. Am 16. Sept. 1894 wurde das inzwischen verfallene Kreuz von Wohltätern neu errichtet und im Zuge einer feierlichen Prozession eingeweiht. Weitere Erneuerungen und Restaurierungen am Kreuz fanden im 20. Jahrhundert durch ortsansässige Wohltäter statt.



9. SCHUTZENGEL-KAPELLE

13. BILDFÖHRE

Über das Marienbild an der Bildföhre gibt es keine konkreten Aufzeichnungen. Es gibt aber eine mögliche These zu ihrer Entstehung: Ab 1848 wurde unser Teil des Manhartsberges mit Bäumen bepflanzt. *Im Jahre 1880 wurde mit großem Einsatz die Straße nach Mixnitz unter Leitung von Dachdeckermeister Josef Schiepp gebaut und bis Oktober fertiggestellt.* Der Chronist schreibt dazu weiter, „...welchen künftigen Jahrhunderten noch Zeugnis geben wird von den lokalen Opfern und Arbeiten der Gemeinde Waitzendorf für die Nachwelt“. Das Bild der Hl. Maria an der Föhre unmittelbar neben der neuen Straße könnte in diesem Zusammenhang eine Danksagung sein ...



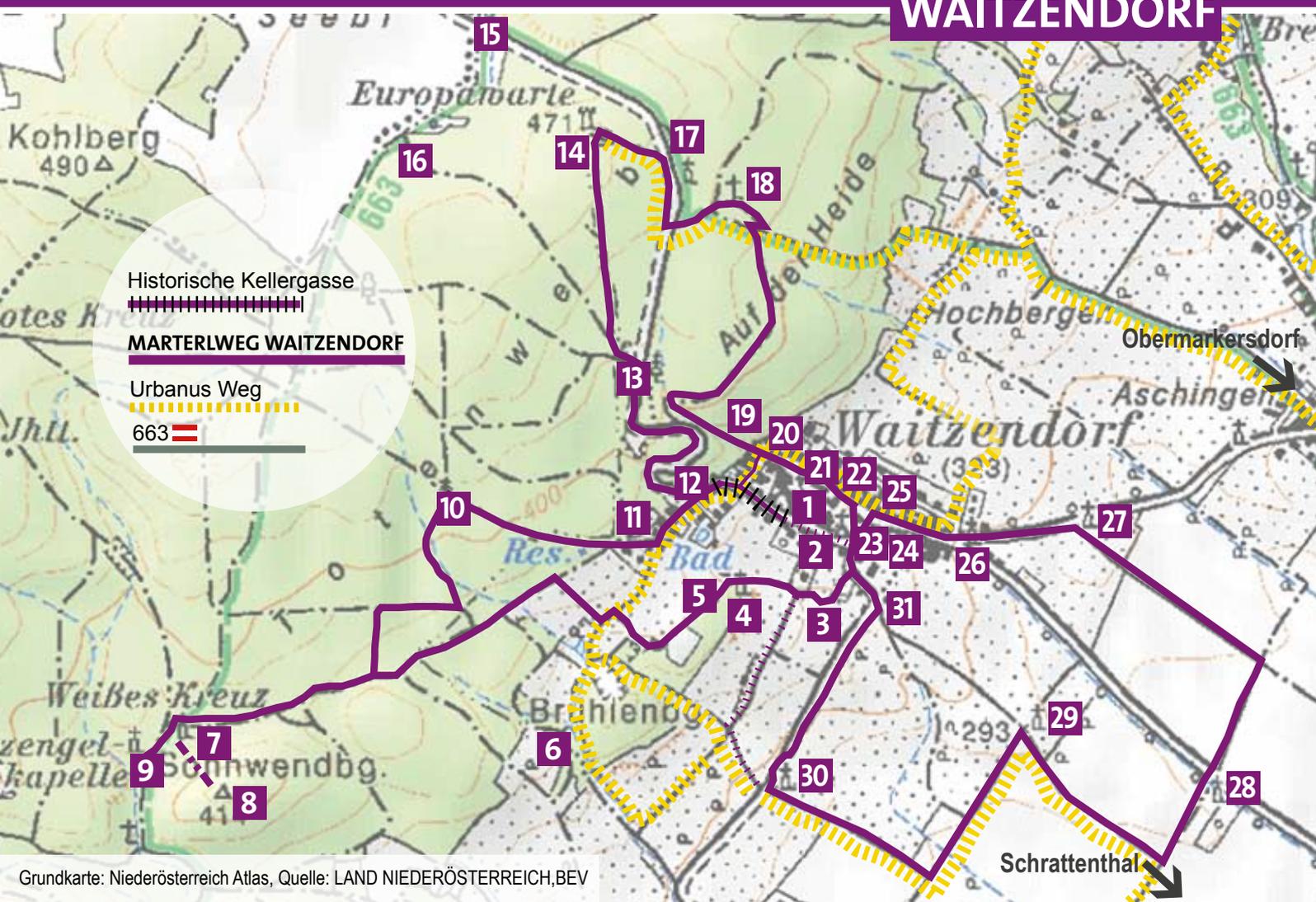
Hier endet Etappe I und es beginnt Etappe II

Entlang der offiziellen Route biegen wir jetzt links in den Waldweg ein.



*Energie und Harmonie
für Körper, Geist und Seele.*

MARTERLWEG WAITZENDORF



Grundkarte: Niederösterreich Atlas, Quelle: LAND NIEDERÖSTERREICH, BEV

14. EUROPAWARTE ST. BENEDIKT



Errichtet 1980 am höchsten Punkt des Schafberges (471 m) an der Grenze zwischen Wald- und Weinviertel. Auf der Aussichtsplattform (20 m) steht ein 7 m hohes Kreuz, dessen Arme in die Richtungen Portugal und Ural weisen, mit der Inschrift „AMA, ORA, LEGE et LABORA“ (liebe, bete, lies u. arbeite). Die Errichtung der Aussichts- warte geht zurück auf die Idee des Pfarrers von Waitzendorf, Pater Pius Böllmann. Für Planung und Statik war Prof. Dr. Robert Krapfenbauer zustän- dig. Für den Bau selbst ein eigenes Komitee mit den Mitgliedern: Bgm. Ludwig Wallig, Franz Reinthaler, Franz Schrejma, Johann Graf, Wilhelm Hoschek, Reinhard Frotzler und Leo Neunteufel als Obmann. Die Warte wurde 2018 im Auftrag der Stadtgemeinde Schrattenthal umfas- send restauriert.

Die Sinngebung der Europawarte ist wegweisend:

„Die Europawarte soll den Europagedanken des Hl. Benedikt weiterführen und ein sichtbares Zeichen der Gemeinsamkeit und der Freiheit der Völker Europas sein“.

Von der Warte hat man einen herrlichen Ausblick ins Wein- und Waldviertel ...

15. HÖRMANN-KREUZ

„Sonntag, den 21. Mai 1922 fand nachmittags um 2 Uhr die Einweihung des Feldkreuzes an der Straße nach Mixnitz statt, welches Familie Hörmann, Gastwirt hier, sehr schön restaurieren ließ; oben war Predigt und kurze Andacht, große Beteiligung“. (Pfarrchronik II/246)

16. SKRIPETZKY-BILD

Vermutlich ist das Marienbild eine Danksagung, die im Zu- sammenhang mit der in der Nähe befindlichen „Schwarz'n Locka“ – einer ehemaligen Wasserstelle stehen könnte.

17. ROSENKRANZ-KAPELLE

Das Kleindenkmal „Rosenkranz- königin“ wurde von dem Wirt- schaftsbesitzer Florian Gettinger aus Waitzendorf im Jahre 1905 errichtet. Florian Gettinger, so schreibt die Chronik, war ein „Wohltäter“ der Kirche Waitzendorf. Die Kapelle wurde im Jahre 2018 von Familie Bubas – als Dank- sagung – restauriert. Jedes Jahr am ersten Sonntag im Oktober wird das Rosenkranzfest gefeiert.



Unser Weg verläuft weiter entlang der Waldroute in Richtung Waitzendorf.

18. MARCELLA-BILDKREUZ

Der Erzählung nach wurde die junge Marcella im Jahre 1915 an dieser Stelle tot aufgefunden, nachdem sie einen Tag vorher die Nachricht vom Tod ihres Verlobten an der Front erhalten hatte. Förster Gstöttner, der das Mädchen fand, errichtete im Gedenken ein Birkenkreuz, das von Familie Jäger in Ehren gehalten wird.

19. „STOANA STUB'N“

Am Ende des idyllischen „Felbergrabens“ erreichen wir die beiden Waitzendorfer Hausberge, links die „Stoana Stub'n“, ein Steinmassiv wie eine Fülle von Burgen aus „Zwergen Hand“ errichtet. Vermutlich diente das Plateau des Berges einst als Kultstätte. Der „Hauser Felsen“ rechter Hand deutet allein schon dem Namen nach auf Behausung hin. Der Name „Watzondorf“ könnte von „Watzo dem Weisen“ einem Einsiedler herrühren, dessen „Hütte“ der Sage nach am „Hauser Felsen“ war. Waitzendorf wurde als Wehrangerdorf gegründet. Die **erste urkundliche Erwähnung** ist angeblich ein Schrift- stück des Stiftes Klosterneuburg aus dem Jahre **1118**, in dem ein **„Watzondorf bey Pulca“** aufscheint. (Resch/ Retzer Heimatb. - vergl. Heimatk. v. NÖ Nr.2/S.6)

20. HERRGOTT ZUR RAST

Im Marterl „Herrgott zur Rast“ war ursprünglich eine sitzende Statue, die Jesus als Leidensmann darstellte. Ein markantes Marterl ähnlicher Intention (Christus auf der Rast) steht am Ortsende von Leodagger Richtung Pulkau.

21. FLORIAN AM FEUERWEHRHAUS

Das Bildnis des Hl. Florian - des Schutzpatrons der Feuerwehr- wurde anlässlich des 90jährigen Gründungsfestes der FF-Waitzendorf, von Prof. Pertermann am Feuerwehrhaus verewigt.

22. JOHANNES NEPOMUK-MARTERL

Das alte Nepomuk-Marterl am Wassergraben neben der Dorflinde war für viele Generationen der Treffpunkt im Ort. Das neue Marterl des beliebten Brückenheiligen wurde im Jahre 2011 vom Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Waitzendorf errichtet.

23. FRIEDENSKREUZ

Dieses Friedenskreuz aus Schmiedeeisen (angefertigt von ObStv. Alfred Sonntag) wurde im Gedenken an das Kirchen- und Friedenslied – „**STILLE NACHT, HEILIGE NACHT**“ von Pfarrer Josef Mohr und Lehrer Franz Xaver Gruber – durch den Kulturverein Waitzendorf errichtet. Die Segnung durch Kaplan Josef erfolgte am 24.12.2018, exakt 200 Jahre nach der ersten Aufführung des Liedes. „**Das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen**“, soll die Intention dieses Friedenskreuzes sein.



24. JOHANNES-BRUNNEN

Der Steinbrunnen ist verbunden mit dem öffentlichen Wasserleitungsnetz und wurde im Jahre 1996 errichtet. Mit Eröffnung des „Marterlweges“ am 16. Juni 2019 wurde dieser Brunnen dem „Hl. Johannes dem Täufer“ geweiht. Die Segnung erfolgte durch Pfarrer Jerome.

Johannes galt im Urchristentum als Prophet und Wegbereiter Jesu. Wir wissen von ihm, dass er sechs Monate älter als Jesus war, den er im Jordan taufte. **Gesundes Wasser ist unser kostbarstes Gut und sollte ein Menschenrecht sein.**



Mit dem Johannesbrunnen beginnt Etappe III

25. SÄULE ZUR HL. DREIFALTIGKEIT

Auszug aus dem „Denkbuch“ der Pfarre Waitzendorf: *Als im Jahre 1713 durch Gottes Gnade das Pestübel abgewendet wurde, ließ die „Herrschaft“ in Waitzendorf die steinerne Säule mit dem aus Erz gegossenen Bilde der Hl. Dreifaltigkeit aufstellen. Auf dem Säulenhütle stehen 4 Inschriften: Heilige Dreifaltigkeit, einiger Gott! Wegen Abwendung der Pest, mit welcher Du uns strafest, erhöhe gnädiglich unser demütiges Gebet....*

Der aus dem ehemaligen um die Kirche liegenden Friedhof stammende Gnadenstuhl aus 1722 steht jetzt hier beim Dreifaltigkeitsbrunnen. Dreifaltigkeitssäule und Gnadenstuhl stehen unter Denkmalschutz und wurden im Jahre 2000 bzw. 2019 im Auftrag der Gemeinde restauriert.



26. FLORIANI-MARTERL

Die Statue des Hl. Florian aus 1916 stand anfangs an der Straßengabelung Obermarkersdorf/Schrattenthal mit Blickrichtung in den Ort.

Im Jahre 2004 wurde das Tabernakel-Marterl aus verkehrstechnischen Gründen an die jetzige Stelle versetzt. Die angrenzende Florianigasse verdankt diesem Umstand ihren Namen.



Wir gehen auf der Straße nach Obermarkersdorf bis zum nächsten Marterl, dann rechts.

27. SEBASTIAN-MARTERL

Ein Tabernakel-Marterl, im Volksmund auch als „Schüller Marterl“ bekannt. Sebastian war römischer Soldat, später Hauptmann der Prätorianergarde. Als er sich öffentlich zum Christentum bekannte, verurteilte ihn Kaiser Diokletian zum Tode und ließ ihn von numidischen Bogenschützen erschießen ...

28. LAUDATO SI'-MARTERL

Am Marterl, das im Volksmund als „Exel Marterl“ bekannt ist, befindet sich die Zahl 167 (vermutlich 1670 errichtet) und die Buchstaben GW MMW (Gem. Waitzendorf ...?). Das Marterl wäre damit das Älteste auf Ortsgebiet und steht an einem ehemaligen Wallfahrerweg. Die Verbindung des Marterls zur Natur war der Wegbereiter der neuen Namensgebung.

Mit den Worten „LAUDATO SI“ („Gelobt seist du“) beginnt die zweite Enzyklika von Papst Franziskus.

Die Enzyklika mit dem schwerpunktmäßigen Themenbereich Umwelt- und Klimaschutz weist auf bestehende soziale Ungerechtigkeiten und auf die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen hin.

Die Anfangsworte „Laudato si“ entstammen dem „Sonnengesang“ des Franz von Assisi.

29. NUSSBERG-MARTERL

(„Mischling Marterl“): Am Marterl sind die schon schwer lesbaren Buchstaben APOS PE AS eingraviert, vermutlich den beiden Apostelbrüdern Petrus und Andreas geweiht. HVVI könnte die Stifterinschrift sein; die Jahreszahl 1687 das Errichtungsjahr. Das Marterl steht an der Feldwegkreuzung der Riede „Nußberg“ und der Riede „Feldsatzen“. Die Hügelkette in den „Feldsatzen“ war, wie der Name schon sagt, vor Jahrhunderten mit Weinreben bepflanzt. Auf Grund des Standortes könnte es auch ein „Schutzmarterl“ für den Weinbau sein.

30. MARIEN-SÄULE

Statue der Maria Immaculata auf einer Säule aus dem Jahre 1861. Dazu zwei Originalberichte aus der Pfarrchronik: *April 27ten 1861 wurde die Säule der unbefleckten Empfängnis gemeißelt von einem Steinmetz in Eggenburg, ...*

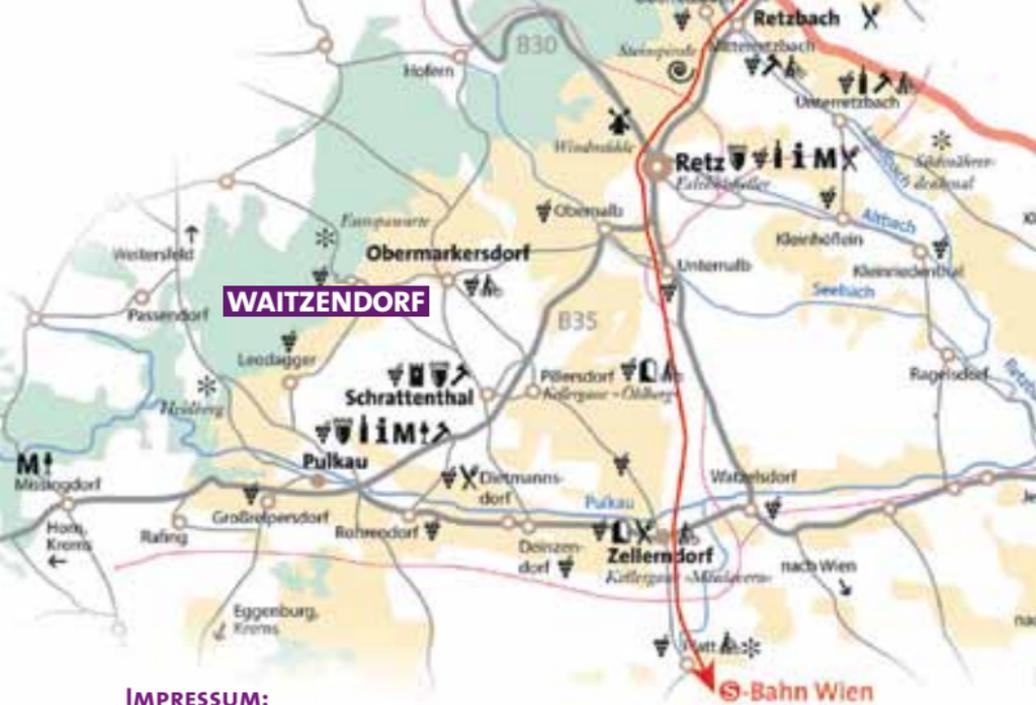
Am 27.Mai 1861 war die canon. Kirchen- und Schulvisitation. Bei dieser Gelegenheit wurde die auf dem Fahrwege nach Pulkau auf Kosten der Gemeinde errichtete steinerne Säule der unbefleckten Empfängnis Mariens vom Hochw. Herrn Dechant Karlmann Sterlicke benediziert. Das Marterl ist wie viele andere aus dieser Gegend aus „Zogelsdorfer Sandstein“ gefertigt.



Offiziell verläuft der Weg entlang der Straße od. alternativ am Güterweg nach Waitzendorf.

31. BRANDL-KREUZ

Unbekannt ist, wann an dieser Stelle das erste Kreuz errichtet wurde und woher der Name „Brandl-Kreuz“ stammt. Die Pfarrchronik schreibt: *Am 8. Juni 1910 wurde durch den hochwürdigen Herrn Dechant Röhler die kanonische Visitation vorgenommen, wobei gleichzeitig das aus Gemeindemitteln renovierte Feldkreuz an der Pulkauerstraße (Brandlkreuz) und das vom Pfarrer geschenkte Charfreitagskreuz geweiht wurden. An der Cérémonie nahmen neben öffentlichen Würdenträgern auch viele Gläubige teil.*



IMPRESSUM:

Herausgeber: Kulturverein Waitzendorf / Obm. Leo Neunteufel,
 Alfred Sonntag, Kornelia Pock, Herbert Neunteufel, Pfarrer Jerome Ciceu,
 Sabine Hoscheck, Wilhelm Stahl, Leopold Sonntag, Herbert Lamatsch,
 Text: Schrf. Kornelia Pock, Pfr. Jerome Ciceu, Mag. Romana u.
 Leo Neunteufel

Fotos: Marcel Pock, Astrid Bartl, Retzer Land, Leo Neunteufel

Grafik/Produktion: Kroiher-Spitzer, Werbewerkstatt Retz

QUELLENANGABE:

KARNER F. Reg. Rat – Kleindenkmäler / Pfarre Waitzendorf

PUSCHNIK A. – Gottes Steine – Pulkauer Kleindenkmäler

PUSCHNIK H. u. H. Dr. – Urgeschichtswanderweg

RESCH R. Prof. – Retzer Heimatbuch / Band 1

WAITZENDORF – Historischer Boden u. eigene Recherchen

TIPP:

- ▶ Ihren Wasservorrat können Sie am Kirchenplatz od. am Johannesbrunnen auffüllen!
- ▶ Die Verwendung eines Zeckensprays schützt Ihre Gesundheit!
- ▶ Genießen Sie die Ruhe des Waldes und nehmen Sie Rücksicht auf dessen Bewohner!
- ▶ Ihren Hund bitte an die Leine; achten Sie, dass Marterln u. Wege sauber bleiben!

INFO: www.retzerland.at, www.schrattenthal.at
www.schrattenthal.at/Marterweg-Waitzendorf

Falls Sie uns eine Mitteilung schicken
 od. uns unterstützen wollen:

kulturverein.waitzendorf@gmail.com

Konto: AT98 3271 5000 0010 2996

*Energie und Harmonie
 für Körper, Geist und Seele.*



MARTERLWEG WAITZENDORF

Wir danken der Stadtgem. Schrattenthal mit Bgm. Mag. Stefan Schmid, der LEADER-Organisation mit GF Mag. Renate Mihle, der Retzer Land Regionalvermarktung mit Mag. Silvia Köhrer und allen, die am Gelingen dieses Projektes mitgewirkt haben.